

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0763/2013

Auskunft erteilt:

Herr Rickling

Herr Spichala

Ruf:

492 40 36 / 18 21

E-Mail:

Rickling@stadt-muenster.de

Spichala@citeq.de

Datum:

27.09.2013

Betrifft

Einsparungen im Medienentwicklungsplan der Schulen der Stadt Münster (MEP) ab 2014

Beratungsfolge

17.10.2013 Werksausschuss der citeq

Bericht

19.11.2013 Ausschuss für Schule und Weiterbildung

Bericht

Bericht:

Ausgangslage

In seiner Sitzung am 12.12.2012 beschloss der Rat der Stadt Münster, die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für den Medienentwicklungsplan im Rahmen der Haushaltskonsolidierung ab dem Jahre 2014 um 100.000,00 € zu reduzieren (Vorlage .0702/2012 Teil 2). Von der Kürzung sind die Grundschulen ausgenommen. Für diese Schulform soll zusätzliche Hardware im Volumen von rund 70.000 € bereit gestellt werden. Die gesamte Einsparvorgabe über alle Schulformen der allgemeinbildenden Schulen beträgt somit rund 170.000 €.

Gleichzeitig ist es sinnvoll, den MEP daraufhin zu überprüfen, ob sich aus gesellschaftlichen, technischen oder sonstigen Gründen Änderungsbedarfe ergeben. Die bereits in der Vergangenheit permanent durchgeführte und in einer sich rasch verändernden Welt auch perspektivisch erforderliche laufende Überprüfung des MEP-Leistungsumfang stellt sicher, dass die Schulen stets mit aktueller Technologie bedarfsgerecht versorgt werden. Die hierzu anzustellenden Überlegungen sind am Ende der Vorlage unter der Überschrift „Perspektive“ beschrieben.

Diese Vorlage beschränkt sich zunächst auf die Realisierung der Sparvorgaben.

Aktueller Stand

In Münster sind über den Medienentwicklungsplan an allen 84 städtischen Schulen mit rund 27.000 Schülern die Strukturen für ein Lehren und Lernen mit neuen Medien geschaffen.

Seit dem Jahr 2007 ist die Zahl der Schulen um zwei und die Zahl der Schülerinnen und Schüler um rund 600 gesunken. Bei der Hardware-Ausstattung haben sich dagegen keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Nach wie vor stehen den Schulen annähernd 3.000 PC für pädagogische und Verwaltungs-Zwecke zur Verfügung.

Umsetzung der Sparvorgaben

Leitlinie bei der Prüfung von Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung war, dass auch bei einem reduzierten Finanzrahmen für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Schülerinnen und Schüler ein möglichst hoher Nutzen erhalten bleiben muss.

Daher werden mehrere kleinere Maßnahmen u. a. bei den Endgeräten und Dienstleistungen ergriffen, die in Summe zu einer Einsparung in der geforderten Höhe führen:

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Verlängerung der Standzeiten von PC, Notebooks und Monitoren von derzeit 4,5 Jahre auf 5 Jahre.

Grundsätzlich ist eine weitere Ausdehnung der Standzeiten im Hinblick auf die Reparaturanfälligkeit der Systeme kritisch. Ebenso ist davon auszugehen, dass zukünftige Anwendungen oder Betriebssystem-Updates höhere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Systeme stellen werden. Die jetzt vorgesehene Standzeitverlängerung wird als vertretbar angesehen. Der Spareffekt beträgt in Schulverwaltung und Pädagogik ca. 75.600,00 €

2. Verzicht auf die automatische Datensicherung in den pädagogischen Netzwerken.

Mit Beginn der Umsetzung des MEP wird in den Netzwerken der Pädagogik und Verwaltung eine tägliche Datensicherung durchgeführt. Nach Ansicht der Lenkungsgruppe des MEP ist eine Sicherung der pädagogischen Daten nicht erforderlich. Die Datensicherung für die pädagogischen Netze wird eingestellt. Dadurch ergeben sich Einsparungen in Höhe von rund 2.400,00 €.

3. Kostenreduzierung für Virenschutz und Internetkosten

Durch Reduzierungen bei den Lizenzkosten und Aufwänden für den Virenschutz und die Bereitstellung des Internetzugangs konnten die Betriebskosten der PC und Notebooks gesenkt werden. Es ergibt sich eine Einsparung von 10.500,00 €

4. Aufwandsreduzierung bei der Softwareverteilung und der Clientbetreuung

Zum Jahresende 2013 wird in den Schulen mit dem Rollout des Betriebssystems Windows 7 begonnen. Der Rollout soll bis Ende des Jahres 2014 abgeschlossen sein. Mit der Umstellung auf das neue Betriebssystem wird eine neue Technik für die Verteilung von Softwareprodukten in den pädagogischen Netzwerken eingeführt. Dies führt zu einer Aufwandsreduzierung in der Client-Betreuung. Es ergibt sich eine Einsparung in Höhe von 19.500,00 €.

In Summe beträgt die Einsparung 108.000,00 €

Mehrausstattung der Grundschulen

Der Konsolidierungsbeschluss des Rates nahm die Grundschulen nicht nur explizit von den Einsparvorgaben aus, sondern sah eine zusätzliche Ausstattung dieser Schulform mit Hardware in einem Volumen von 70.000 € vor.

Im Medienentwicklungsplan 2002 wurde als Zielgröße eine Schüler/PC-Relation von 11:1 (vgl. MEP 2002, S. 25) festgelegt. Aufgrund gesunkener Schülerzahlen bei gleichbleibender Anzahl von PC wird diese Zielgröße heute - insbesondere im Bereich der Haupt- und Förderschulen – deutlich überschritten.

Zwischen den einzelnen Schulformen gibt es jedoch starke Unterschiede. Eine Übersicht über die aktuellen Relationen gibt die nachstehende Tabelle.

Relation Schüler/Schülerin pro PC bei den MEP-Schulen (Stand: Juli 2013)						
Schulform	Zahl der MEP Schulen	Zahl der Schüler 15.10.2012	PC / Notebook insgesamt	davon Verwaltung	davon Pädagogik	Relation Schüler/PC bezogen auf Pädagogik
GS	45	9.304	671	142	529	18
HS	7	1.853	388	50	338	5
RS	9	4.279	449	37	412	10
Sekundar	1	83	17	3	14	6
GY ²	11	9.966	1.197	170	1.027	10
Gesamtschule	1	115	17	8	9	13
FÖ ¹	7	980	233	35	198	5
WBK	2	698	67	16	51	14
	84	27.278	3.039	461	2.578	10
¹ einschl. Helen-Keller-Schule für Kranke						
² Schülerzahlen auf 2013 umgerechnet (ohne doppelten Abiturjahrgang)						

Durch sukzessive Anpassung des Hardwarebestandes auf die festgelegte Zielgröße lässt sich die Mehrausstattung der Grundschulen finanzieren.

Neuregelung MEP-Organisation

Die Lenkungsgruppe Medienentwicklungsplan besteht aus jeweils einem Vertreter der Schulformen und dem Medienberater der Stadt Münster. Das Gremium tagt etwa dreimal jährlich, um anstehende Probleme und die Weiterentwicklung des MEP zu diskutieren sowie wichtige Maßnahmen und Entscheidungen zu beraten. Die Vertreter der Schulformen bringen dabei die Interessen und Standpunkte aller Schulen ihrer Schulform ein.

Um den Abstimmungsprozess zu optimieren und auf eine breitere Basis zu stellen, erhalten die Schulen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Vorstellungen direkter zu artikulieren. Die bisherige Vorgehensweise wird angepasst und der Abstimmungsprozess neu gestaltet.

Hierzu laden das Amt für Schule und Weiterbildung und die citeq die Schulen zukünftig einmal jährlich zu schulformbezogenen Vollversammlungen ein. Eingeladen wird ebenfalls der Medienberater der Stadt Münster.

Die Ergebnisse dieser Sitzungen werden der Lenkungsgruppe gebündelt zur Beratung vorgelegt. Die Lenkungsgruppe wird auf ihrer jährlich einmal stattfindenden Tagung dann auch aus schulformübergreifender Sicht entscheiden, welche Anregungen/Vorschläge weiter verfolgt werden.

Perspektive

Selbstverständlich werden die aktuellen Standards fortlaufend überprüft. Wünsche der Schulen werden dabei möglichst berücksichtigt. Darüber hinaus gibt es technische Veränderungsnotwendigkeiten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere:

- Wechsel des PC-Betriebssystems von Windows XP auf Windows 7
- Einführung einer neuen Schutzsoftware für die pädagogischen Netzwerke gemeinsam mit neuen Softwareverteilmechanismen
- Wechsel des Server-Betriebssystems von Novell auf Microsoft einschließlich Novell-GroupWise auf Microsoft EXCHANGE/Outlook

Das Internet ist mittlerweile zum Alltagsmedium geworden. Auch das Angebot von pädagogischen Anwendungen und Plattformen im Internet wächst stetig. Zudem verfügen immer mehr Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler über leistungsfähige private Endgeräte.

Das MEP-Konzept ist daher insbesondere im Hinblick auf mögliche Maßnahmen zur Einführung von weiteren funkbasierten Internetzugängen (WLAN), ggf. mit der Einbindung privater Endgeräte (Bring Your Own Device - BYOD) zu überarbeiten. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch die bereits laufende Einführung bzw. der Ausbau der Kommunikationsplattform Schulen intern. Dabei handelt es sich um eine auf der OpenSource-Software Moodle basierenden Eigenentwicklung der citeq. Diese Plattform kann systemunabhängig von jedem internetfähigem Endgerät erreicht werden.

Die o.g. Anforderungen an Lösungen, die einen Internet-Zugang erfordern, führen zu besonderen Anforderungen an die Bandbreite der Leitungsanbindungen. Auch hier sind neue Ansätze (weiterer Ausbau der citeq-eigenen LWL-Anbindungen, Nutzung Richtfunk etc.) zu prüfen.

Die Finanzierung neuer oder zusätzlicher Maßnahmen wird aus den laufenden, konsolidierten Finanzmitteln des MEP nur bedingt möglich sein. Evtl. sind in Einzelfällen auch eigene Finanzmittel der Schule heranzuziehen.

Die in Betracht kommenden Maßnahmen werden wie oben beschrieben mit den Schulen abgestimmt und bewertet. Über das Ergebnis des Abstimmungsprozesses und ggf. ersten Realisierungen wird in einer weiteren Vorlage im dritten Quartal 2014 berichtet.

I. V.

Dr. Hanke
Stadträtin

I. V.

Heuer
Stadtrat